

## **Vorwort Carla Vogel**

- Gehörlosigkeit des Kindes als unbekannte Herausforderung für das zukünftige Familienleben -

Die Beratung von Menschen in schwierigen Lebenslagen oder bei der Bewältigung krisenhafter Lebensereignisse, ist ein Thema, das sich schon lange in der Pädagogik etabliert hat. Betroffene hoffen, Hilfe und Unterstützung für ihre jeweilige Lebenssituation zu finden. Was ist nun aber, wenn sich die Experten nicht einig sind und es einen Streit der Methoden, die angewendet werden sollen, gibt? Könnte bei diesem Fall eine Beratung überhaupt stattfinden oder müssten sich die Fachleute erst auf eine gemeinsame Arbeitspraxis einigen?

Hörende Eltern, die - früher oder später - die Diagnose Hörschädigung bei ihrem Kind erhalten, werden leider von dieser Fragestellung tangiert. Es stellt sich die Frage nach der „richtigen“ Erziehung gehörloser Kinder und damit verbunden die Frage nach der „kompetenten“ Beratung betroffener Eltern. Eltern mit hörgeschädigten Kindern sind von dem Methodenstreit – ob gehörlose Kinder mit oder ohne Gebärdensprache erzogen werden sollen – betroffen und manchmal scheint es, als würden die unterschiedlichen Ansätze auf dem Rücken der Eltern ausgetragen werden. Ist eine Beratung auf diesem Gebiet eine Hilfestellung und werden die Interessen der Eltern in den Vordergrund gestellt?

Wie es wohl sein muss, wenn Eltern die Diagnose Hörschädigung bei ihrem Kind völlig unvermittelt und ohne Vorkenntnis trifft, können nur die Betroffenen selbst beantworten. Eine Antwort auf alle Fragen mit enthaltener Lösung gibt es nicht. Sie kann nur in einem Entwicklungsprozess von den Eltern selbst gefunden werden.

Sicher wird einer der ersten Gedanken die Frage nach einer zukünftigen Kommunikation sein und nach den Veränderungen diese mit sich bringen wird. Denn – was bedeutet es, ein Kind, das nicht hören kann, groß zu ziehen? Welche Probleme werden einen erwarten? Ist eine Partnerschaft stark genug, um sich dieser Krise gemeinsam zu stellen? Gehörlosigkeit als unbekannte Herausforderung für das zukünftige Familienleben.

Dieses Buch ist für alle Eltern hörgeschädigter Kinder, Berater in diesem speziellen Arbeitsgebiet sowie alle Interessierte.

Für Eltern soll das Buch eine Hilfestellung und Unterstützung sein. Es versucht bei der Entscheidungsfindung nach dem „richtigen Weg“ für das eigene „besondere“ Kind zu helfen und mögliche Schuldgefühle nach einer getroffenen Entscheidung nicht erst aufkommen zu lassen. Es erklärt bestimmte Krisenverarbeitungsprozesse, macht sie sichtbar und verstehbar. Eltern sollen als Experten in der Erziehung ihrer Kinder betrachtet werden und sich als „kompetente Mütter und Väter“ in IHREM Weg bestärkt sehen.

Beratern soll dieses Buch Hilfestellung sein und Anregungen geben. Sozialpädagogische Beratung muss transparent und reflektierbar sein. Berater müssen sich über ihre Einfluss nehmende Rolle im Beratungsprozess bewusst sein. Wenn Beratung nicht mehr neutral ist, kann sie Schuldgefühle bei den Hilfesuchenden auslösen, sodass diese Beratung den Eltern möglicherweise nur teilweise bei der Verarbeitung der Krise hilft. Das Buch zeigt, dass eine Kooperation der Fachleute – Eltern und Experten – sowie eine Akzeptanz einer elterlichen Entscheidung nach dem eigenen Weg, eine wichtige Rolle im Prozess der Krisenbewältigung und Verarbeitung spielt.

Interessierten gibt dieses Buch einen Einblick in die Thematik der Hörschädigung und damit der Problematik einer diagnostizierten Hörschädigung.

Ich selbst setzte mich mit dem Thema der Gehörlosigkeit während meiner Studienzeit auseinander. Ich studierte gemeinsam mit gehörlosen Kommilitonen im Studiengang der Sozialpädagogik/Sozialarbeit an der FH Potsdam. Durch den Austausch mit meinen Mitstudierenden lernte ich die Gebärdensprache und es entwickelte sich mein Interesse an dem Themenschwerpunkt der Beratung hörender Eltern mit einem hörgeschädigtem Kind, welchen ich abschließend zu meinem Thema der Diplomarbeit wählte. Nach Beendigung meines Studiums arbeitete ich zwei Jahre in der Beratung mit Hörgeschädigten in Rheinland-Pfalz, wobei sich mein Arbeitsschwerpunkt immer mehr in Richtung Gebärdensprachdolmetschen entwickelte.

Carla Vogel